

**Sitzung des Hörfunkrates (VII. Amtsperiode), 2. März 2023,
Ergebnisse und Teilnehmende****Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Sitzung**

Der Hörfunkrat von Deutschlandradio hat am 2. März 2023 in Berlin bei seiner ersten Sitzung in diesem Jahr intensiv über die Konsequenzen, die sich aus dem 3. Medienänderungsstaatsvertrag für die Gremienarbeit ergeben diskutiert. Katrin Hatzinger, zweite stellvertretende Vorsitzende des Hörfunkrates, berichtete über den aktuellen Stand eines Leitfadens, in dem die bisherigen Überlegungen zusammengefasst werden. Der Leitfaden beschreibt, wie der Hörfunkrat den im Medienstaatsvertrag beschriebenen erweiterten Aufsichtspflichten genügen kann. Zentraler Diskussionspunkt war insbesondere, wie den Vorgaben des Medienstaatsvertrages entsprechend Parameter für Qualitätsstandards aussehen könnten, welche zusätzlichen Ressourcen und welche neuen Instrumente der Qualitätskontrolle die Mitglieder des Gremiums für die erweiterten Aufgaben und Kompetenzen benötigen. Prof. Dr. Volker Lilienthal, der vom Hörfunkrat entsandte Sachverständige im Deutschlandradio-Verwaltungsrat und Professor für „Praxis des Qualitätsjournalismus“ an der Universität Hamburg, hatte dem Gremium dazu im Vorfeld hilfreiche Hinweise gegeben.

Katrin Hatzinger: „Wir sind mittendrin in einem sehr produktiven Prozess, der vorliegende Entwurf für den Leitfaden ist ein erster Aufschlag. Die Impulse von Prof. Lilienthal und die daran anknüpfende Diskussion ermutigen uns, den im Medienänderungsstaatsvertrag vorgezeichneten Weg der konstruktiv-kritischen Programmbegleitung weiter zu verfolgen.“ Nach Abschluss dieses Prozesses sollen in der nächsten Sitzung des Hörfunkrates am 1. Juni 2023 konkrete Maßnahmen beschlossen werden, so dass der Hörfunkrat anschließend seine erweiterten Aufsichtspflichten wahrnehmen kann.

Der Vorsitzende des Hörfunkrates, Frank Schildt, informierte das Gremium über das Vorhaben, durch eine Änderung der Deutschlandradio-Satzung zukünftig Beschlüsse und Wahlen auch in elektronischer bzw. schriftlicher Form zu ermöglichen. Frank Schildt: „Wir planen diese weiterreichende Änderung der Satzung vor dem Hintergrund der Erfahrungen, die wir in der Pandemie-Zeit gemacht haben. Für die Zukunft möchten wir unsere Verfahrensweisen anpassen, um so die Arbeitsfähigkeit des Aufsichtsgremiums auch in Situationen zu gewährleisten, in denen keine Präsenzsitzungen möglich sind.“ Der Hörfunkrat wird den Verwaltungsrat nun bitten, sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dieser Satzungsänderung zu befassen, so dass anschließend eine Beschlussvorlage hierzu in den Verwaltungsrat eingebracht werden kann.

Nach dem Ausscheiden von Cornelia Berger aus dem Hörfunkrat zum Jahreswechsel, wurde in der Sitzung ihr Nachfolger, Herr Berthold Bose, einstimmig in den Programmausschuss des Hörfunkrates gewählt.

In seinem regelmäßigen Tätigkeitsbericht berichtete Intendant Stefan Raue über aktuelle medienpolitische Themen, insbesondere die Reformbestrebungen der Rundfunkkommission für den öffentlichen Rundfunk. Weiter informierte der Intendant über die strategischen Ziele und Projekte der Geschäftsleitung von Deutschlandradio, beispielsweise die „Denkfabrik“, die den intensiven Austausch und Dialog mit den Hörer*innen und Nutzer*innen sucht und sich 2023 mit dem Schwerpunktthema „Die wehrhafte Demokratie“ befasst.

Die Leiterin der Hauptabteilung Intendanz, Dr. Eva Sabine Kuntz, informierte das Gremium über den ersten Nachhaltigkeitsbericht von Deutschlandradio, der noch im ersten Halbjahr 2023 veröffentlicht werden soll. Der Bericht wird sich inhaltlich an den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex orientieren.

Schließlich befasste sich der Hörfunkrat mit zwei Programmbeschwerden zu den Angeboten *Informationen am Morgen vom 26.08.2022 (Interview: Geimpft oder nicht geimpft. Studie zu neuer gesellschaftlicher Konfliktlinie)* und *Der Politikpodcast Nr. 275 (Maskenlos in Kanada)*, die das Gremium zurückwies, weil es keine Verstöße gegen die für Deutschlandradio einschlägigen Programmgrundsätze erkennen konnte.

Bereits am Vortag hatte sich der Programmausschuss des Hörfunkrates nach einem Besuch der Redaktions- und Sendefläche von Deutschlandfunk Nova im Berliner Funkhaus mit aktuellen Themen der drei Deutschlandradio-Programme befasst. Dazu gehörte die neugeschaffene Position des Chefreporters Kultur und insbesondere die Europaberichterstattung des Deutschlandfunks. Eine Programmbeschwerde wurde durch den Ausschuss als nicht abhilfefähig beschieden.

Folgende Mitglieder des Hörfunkrates haben an der Sitzung teilgenommen:

Frank Schildt (Vorsitzender), Michael Deutscher (1. stellv. Vorsitzender), Katrin Hatzinger (2. stellv. Vorsitzende), Herta Daniel, Dr. Martina Daniel, Helga Diener, Behiye Ersoy, Elke Ferner, Philipp Franke, Heinz Galle, Prof. Gerald Grusser, Rainer Hanus, Ingrid Hartges, Klaus Jetz, Memet Kiliç, Dr. Alexander Kleist, Dr. Susanne Köstering, Thomas Kralinski, Abraham Lehrer, Prof. Dr. Annette Leßmöllmann, Dr. Dagmar Nelleßen-Strauch, Jan Piegsa, Prof. Dr. Franz Riemer, Bärbel Scheiner, Marion Wermann, Amei Wiegel, Edith Wittrien, Jörg Ziercke.

* * *

Zusätzliche Informationen zum Hörfunkrat, über seine Mitglieder und Arbeitsschwerpunkte finden sich unter <http://www.deutschlandradio.de/gremien>